21. Dezember 2017
AMO
Magdeburg
ab 31,95 €

Musical Dinner
23. September 2017
Gaststätte
Am Weinberg
Zerbst OT Garitz
77,35 €

Honig im Kopf
31. Oktober 2017
Brandenburger Theater
Brandenburg
26,30 €

Dancing Highlights 2017
25. November 2017
Maritim Hotel
Magdeburg
105,00 €

biber ticket-Verkaufsstellen:
Loburg:
Buchhandlung Leißring,
Dammstr. 30

DIE BESTEN TICKETS GIBTS BEI
biber ticket-Hotline
03 91/59 99 - 700

„Brauchen alle einen langen Atem“

Fördermitelbescheide aus dem Leader-Programm lassen noch immer auf sich warten

Der Bau der Arche in Walternienburg wird sich verzögern. Denn einen Fördermittelbescheid gibt es bislang noch nicht, sagt Leader-Managerin Elke Kurzke.

Von Thomas Höfs

Walternienburg • „Wir stehen in den Startlöchern“, sagt Pfarrerin Benita Arnold. In ihrer Kirchgemeinde von Walternienburg soll demnächst ein neues Gemeindehaus als Treffpunkt der Generationen sowie als ein Anlaufpunkt für die Radtouristen entstehen.

Einen beheizbaren Raum gibt es für die Kirchengemeinde im Ort nicht, sagt sie. Mit dem neuen Haus soll sich das ändern. Es soll dann ebenso dazu dienen, sich zum Gottesdienst zu versammeln. Dass es in Walternienburg keine Kirche mehr gibt, ist der DDR zu verdanken. In der real existierenden Mangelwirtschaft standen Baudenkmale wie Kirchen nie hoch im Kurs. Weit vor dem Fall der Mauer wurde die Kirche abgerissen. Verschiedene Probleme plagten das historische Bauwerk, erinnert sich Benita Arnold. „Heute wäre das Gebäude sicherlich zu retten gewesen“, schätzt sie ein. Dort wo einst die Kirche den Ort an der Elbe prägte, blieben die drei Kirchenglocken zurück. An einem Stahlgerüst befestigt, erinnern sie noch heute an die Kirche.

Die Glocken der ehemaligen Walternienburger Kirche hängen an einer Stahlkonstruktion und erinnern an die Kirche, die vor dem Mauerfall abgerissen wurde. Foto: Thomas Höfs

Mit der Arche wagt die Kirchengemeinde nun den Neuanfang, wenn auch anders. Das neue Haus soll viele Funktionen erfüllen, gab die Kirchengemeinde den Planern als Auftrag.

Weil die Kirchengemeinde noch immer keinen Fördermittelbescheid hat, wird sich die Fertigstellung der Arche nun verzögern. „Momentan brauchen alle einen langen Atem“, sagt Leader-Managerin Elke Kurzke. Das Vorhaben in Walternienburg sei komplett eingereicht und auch geprüft, sagt sie. Die Ursache für die wochenlangen Verzögerungen sieht sie beim Land. Denn die Landesregierung müsse einige Eigenmittel für die EU-Förderung bereitstellen, erläutert sie weiter. Offenbar habe es an den Eigenmitteln gehangen, dass die Projekte nicht bezuschusst werden konnten.

Dabei ist die Leader-Förderung für das Land von Vorteil. Mit wenigen eigenen Mitteln fließt viel Geld aus Brüssel in die Regionen.

Benita Arnold

Ein weiteres Problem sieht Elke Kurzke vor allem in der Verwaltung der eingereichten Projekte auf Landesebene. Das Landesverwaltungsamt, so ist auch aus anderen Leader-Regionen zu hören, wird von den Aktionsgruppen als Schwachstelle dargestellt. Mitarbeiterwechsel sowie nicht ausreichend besetzte Stellen hätten immer wieder dazu geführt, dass Anträge lange nicht bearbeitet würden, schildert sie. Teilweise hätten Mitarbeiter bis zu 80 Vorgänge auf dem Tisch gehabt, beschreibt sie.

Dabei hätten die Leaderregionen bereits im vergangenen November ihre Projekte anmelden müssen. Monatelang hätten die Landesbehörden für die Prüfung Zeit gehabt, beschreibt sie die Vorgaben. Für die Antragsteller werde es mit den nun erwarteten Bescheiden eine längere Bauzeit geben. Das sei die logische Konsequenz. Doch sie sieht bei einigen Vorhaben bereits Probleme bei der Umsetzung.

Investoren, die bereits Bauleistungen ausgeschrieben haben, verlieren durch die langen Bearbeitungszeiten die von den Baufirmen angebotene Preisbindung. Außerdem warte keine Baufirma mehr monatelang auf den Baustart, rechnet sie bei einigen Vorhaben mit Problemen.

Aktuell haben viele Bauaunternehmen prall gefüllte Auftragsbücher. Das macht es für Investoren nicht einfacher, die Unternehmen für ihre Vorhaben zu binden. Neben Terminschwierigkeiten könne es ebenso Preisabweichungen geben, rechnet sie mit vielen Dingen in den kommenden Monaten.

Wichtig sei es aber, dass nun endlich die Bescheide verschickt werden und die Projekte nun endlich starten könnten. Die Arche ist dabei eines der größten Projekte in der Leaderregion Mittlere Elbe-Fläming. Mit rund 288 000 Euro wird das Vorhaben aus dem Brüsseler Förderprogramm unterstützt. Insgesamt liegen die geschätzten Gesamtkosten bei rund 360 000 Euro, heißt es im Antrag.

Kuchen und Ernteträuße im Kornmuseum

Nuthaer organisieren den Tag des offenen Denkmals zu einem Erlebnis für Körper und Geist

Von Thomas Höfs

Nutha • Am Sonntag öffnen bundesweit wieder viele Denkmäler ihre Türen zum Tag des offenen Denkmals. „Macht und Pracht“ lautet das Motto in diesem Jahr. Besonders alte Burgen und Schlösser zeigen die Stein gewordene Macht bis heute.

Vor allem Zerbst hat hier viel zu bieten. Doch auch im Umland der ehemaligen Kreisstadt gibt es Aktion zum Denkmaltag. So öffnet das Kornmuseum in Nutha seine Pforten am Sonntag ab 14 Uhr wieder für die Besucher.

Nun zählt das Kornmuseum

So werden die Landfrauen den Dorfbackofen neben dem Kornmuseum nicht anheizen. Dafür werden sie selbst kräftig Kuchen backen und diesen mitbringen. Im Kornmuseum gibt es außerdem wieder Aktionen. So können die Besucher Ernteträuße binden oder sich erklären lassen, wie eine Erntekrone gebunden wird. Seit zwei Jahrzehnten beschäftigen sich die Nuthaer Landfrauen mit diesem alten Brauch. Wurde die Erntekrone früher rasch gebunden, handelt es sich dabei heute um eine Angelegenheit, die viele Wochen und sehr viel Freizeit in Anspruch nimmt.

Meldung

Brot aus dem Dorfbackofen

Badewitz (thf) • Zum Tag der offenen Tür lädt am Sonntag, 10. September, der Backofenverein „Backhaus Stra-Bad 2012“ nach Badewitz ein. Im Backhaus gibt es ab 11 Uhr bis gegen 17 Uhr frischgebackenes Brot, zum Verkosten auch als Schmalzstulle sowie Kaffee und Kuchen. Der Vereinsvorsitzende Lars Hiege weist darauf hin, dass sowohl in Badewitz als auch in Straguth an dem Tag die Kirchen ab 10 Uhr geöffnet sind. Ein Abstecher lohnt sich also in jedem Fall. Als meist älteste Gebäude beherrschen die Kirchen die Ortsansichten und bewahren